

„Große Bedeutung für die Lebensqualität“

Die Speiseröhre besteht als komplexer Teil des Verdauungstrakts aus Muskeln, Nerven und Schleimhäuten.

tritt, deutet es auf eine Krankheit hin. Bleibt eine Refluxerkrankung über Jahre unbehandelt, kann es zu

niert dieser Transport der Nahrung durch die Speiseröhre in den Magen nicht reibungslos, sprechen

Weil diese Entwicklung neu ist, sei noch wenig darüber bekannt. Der Chefarzt vergleicht es jedoch mit

rationen, eine genaue Diagnostik vorausgehen muss. Denn es könnten auch andere Faktoren hinter

auf das Alter lassen sie sich im Sinne eines gesunden Lebensstils beeinflussen.

Nicht aufgeben, wenn die Worte fehlen

Eine logopädische Intensivtherapie kann bei Sprechstörungen wie Aphasie helfen.

Wangen Sprach- und Sprechstörungen sind die Ursache, warum sich ein Mensch plötzlich nicht mehr in gewohnter Weise verständigen kann. Diese sogenannte Aphasie rückte zuletzt ins öffentliche Bewusstsein, als Hollywoodstar Bruce Willis sich deswegen von der Leinwand zurückzog. Beispielsweise nach einem Schlaganfall oder nach einem Schädelhirntrauma können Menschen die Fähigkeit verlieren, sich richtig auszudrücken. Häufig sind auch das Sprachverständnis sowie das Lesen und Schreiben betroffen. Vor allem jedoch können die Gedanken nicht mehr richtig in Worte gefasst werden. Logopäden und Logopädinnen, also Sprachtherapeuten, bieten in der Therapieambulanz der Waldburg-Zeil Fachkliniken Wangen Hilfe an.

Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten verursachen einen hohen Leidensdruck, weil Betrof-



Bei Aphasie hilft vor allem häufige Therapie mit mindestens zehn Einheiten pro Woche. Foto: Waldburg-Zeil Fachkliniken Wangen

fene von Kontakten mit anderen ausgeschlossen sind. Studien belegen, dass es in der chronischen Phase einer Aphasie – nach etwa einem Jahr – wesentlich auf die

Häufigkeit der Sprachtherapie ankommt. „Wir setzen in Wangen daher auf eine Intensivtherapie, um wirklich zügig eine Besserung zu ermöglichen“, erläutert Birgit

Fluck, Logopädin an der Therapieambulanz. Das bedeutet, dass Patientinnen und Patienten drei Wochen lang mindestens zehn Therapieeinheiten pro Woche erhalten.

„Konkret arbeiten wir zwei- bis dreimal täglich mit demselben Patienten. Während einer Therapieeinheit von 45 bis 60 Minuten üben wir mit gezielten Methoden an sogenannten sprachsystematischen Zielen“, berichtet Fluck. Das kann zum Beispiel die Verbesserung der Wortfindung sein. In einer weiteren Therapieeinheit wird an einem kommunikativen Ziel gearbeitet: Wie vermittele ich Inhalte im Gespräch, zum Beispiel auch mit nicht-sprachlichen Kommunikationsmitteln, etwa mit Gestik oder einem Kommunikationsbuch? „Zusätzlich wiederholen wir die Inhalte noch einmal in einer Kleingruppe mit zwei bis drei Personen“, erläutert die Logopädin. „Darüber hinaus stellen wir ein Eigen-

trainingsprogramm für jeden Patienten zusammen, damit er die Inhalte selbstständig vertiefen kann, gerne auch mit digitalen Trainingsprogrammen.“ Die Therapien sind über den Tag verteilt, sodass es ausreichend Pausen gibt. Angehörige werden auf Wunsch miteinbezogen und beraten.

An den Fachkliniken Wangen werden seit mehr als zwei Jahrzehnten Patienten nach Unfällen und Schlaganfällen neurologisch behandelt. „Diese Erfahrungen bringen wir in die Ambulanz mit ein“, erläutert Birgit Fluck. Der Hausarzt oder die Neurologin verordnen die Therapie mit einem Rezept. Die Wangener Therapeuten stellen dafür auch im Vorfeld Information zur Verfügung. (az)

● **Kontakt für Beratung und Termine:** Fachkliniken Wangen, Therapieambulanz, Eingang Neurologische Klinik, Telefon (07522) 797 2000.

Gesundheit im Allgäu

Die Gesundheit ist unser höchstes Gut. Doch fällt es oft schwer, den Überblick zu behalten, bei all den möglichen Krankheiten, die ein



Ivana Seger mit den Therapiehündinnen. Foto: Häfele, Klinikum Memmingen

Hunde helfen Sterbenskranken

Sie lindern Schmerzen bei Palliativpatienten

Memmingen Wenn Sissi und Helga ein Patientenzimmer betreten, lächeln selbst sterbenskranken Menschen. Schmerzen und Krämpfe verschwinden oder treten in den Hintergrund, wenn die zuvor noch unruhige Patientenhand das weiche Fell der beiden Labrador-Hündinnen berührt.

Sissi und Helga sind Therapiehunde, die Palliativpatienten und -patientinnen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten. Wie wertvoll ihr tierischer Einsatz ist, zeigte Palliativschwester Ivana Seger aus Hessen beim Palliativtag am Klinikum Memmingen. Neben der tiergestützten Therapie ging es an diesem Fortbildungstag für Pflegekräfte auch um Musik-, Aroma- und Atemtherapie in der Pflege sterbenskranker Menschen. (az)